

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

13 (30.1.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingesparten Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

* Politische Umschau.

Sinsheim, den 29. Januar.

Die deutschen Kolonien in Paris, Havre, Madrid, Brüssel und Rom haben, wie aus diesen Städten gemeldet wird, den Geburtstag des Kaisers durch Festessen und sonstige feierliche Veranstaltungen gefeiert.

Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Rom: Anlässlich eines Besuches, den der Unterrichtsminister am 26. d. der Universität Bologna abstattete, kam es zu stürmischen Kundgebungen. Die Radikalen wollten dem Minister den Zugang zur Universität verlegen, allein die konservativen Kommilitonen, unter Führung des bekannten Professors und Dichters Panzachi, erzwangen den Eintritt. Bei der gegenseitigen Prügelei wurden mehrere Studenten sowie ein Professor verletzt. Die Hochschule ist z. Zt. militärisch besetzt.

Wie die römische „Agencia Stefani“ meldet, haben alle Staaten ihre Zustimmung zu der internationalen Pestkonferenz in Venedig ausgesprochen. Als Tag des Zusammentritts ist der 10. Februar in Vorschlag gebracht worden. Die einzelnen Staaten werden diplomatische und wissenschaftliche Vertreter zur Konferenz entsenden.

Die Pariser „France“, deren gegenwärtiger Leiter, Holstein, zugleich auch Herausgeber des russisch-österreichischen „Nord“ ist, schreibt über die Berliner Reise des Grafen Murawjew: „Wir erblicken darin einen neuen Beweis für die Reife des Geistes und der Weisheit des Kaisers Nikolai. Eine gewisse Presse hat Graf Murawjew systematischen Deutschenhasses beschuldigt. Ein kurzer Aufenthalt in Berlin wird ge-

nügen, um jedes Mißverständnis gründlich zu beseitigen. Während England, Italien und Oesterreich in der Orientfrage ihre ehrgeizigen Bestrebungen an den Tag gelegt haben, hat die deutsche Diplomatie die gemeinsame Aktion Russlands und Frankreichs stets unterstützt, sowie früher im äußersten Orient. In St. Petersburg vergißt man das nicht.“

In England scheint der lebhafteste Wunsch gehegt zu werden, daß die Italiener im englischen Interesse Truppen nach Kassala senden möchten. Bei ihrem Vorgehen im Sudan möchten die Engländer wohl eine Flankenbedeckung haben, und diese Rolle sollen die Italiener spielen. Diese bedanken sich aber für die ihnen zugedachte Ehre, wie aus einem Telegramm aus Rom vom 24. d. M. zu ersehen ist. Danach erklärt die „Italie“ auf Grund von Mitteilungen aus bester Quelle die Meldungen über das Bestehen von Verhandlungen zwischen Italien und England bezüglich Kassalas und bezüglich eines gemeinsamen Vorgehens gegen die Derwische für unrichtig. Im italienischen Parlament ist von Seite der Regierung zu wiederholten Malen erklärt worden, daß Kassala für die italienische Kolonie keinen Wert hätte, und in demselben Sinn hat sich auch General Baldissera, der Oberbefehlshaber der italienischen Truppen in Afrika, ausgesprochen.

Das Oberhaupt der südafrikanischen Freibeuter, Cecil Rhodes, ist am Sonntag glücklich in London angekommen, wo er alsbald seinem ehrenwerten Helfershelfer Dr. Jameson, sowie dem Präsidenten der Chartered Company, Herzog von Abercorn, seinen Besuch abgestattet hat. Aus Kanea geht der „Köln. Ztg.“ die

Mitteilung zu, daß große Scharen Aufständischer von den Bergen herabsteigen, um die Einführung der Reformen zu erzwingen. Aus Griechenland seien neue Unterstützungen und Waffenlieferungen angemeldet. Es herrsche abermals große Panik und die Bevölkerung sehe mit Angst den nächsten Tagen entgegen.

In der Provinz Havanna, wo sich nach der Ansicht des Generals Weyler nur noch einige belanglose Haufen Aufständischer befinden sollen, hat nach neueren Meldungen wiederum ein Kampf stattgefunden, und zwar nur 3 Meilen von Havanna entfernt. Nach den Angaben aus spanischer Quelle sind dabei 32 Aufständische und 2 Spanier getötet, sowie 7 Spanier verwundet worden.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 27. Jan. Seine Majestät der Kaiser hat Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog heute früh die telegraphische Mitteilung zukommen lassen, Allerhöchstdieselbe habe Seine Königliche Hoheit den Erbgroßherzog zum Führer des 8. Armeekorps (Koblenz) ernannt. Se. Maj. fügte bei, es möge die Erinnerung an die selige Großmama den Erbgroßherzog freundlich umschweben.

München, 27. Jan. Zur Vorseier des Geburtstages des Kaisers fand gestern ein Festessen der Offiziere des Beurlaubtenstandes im alten Rathhause statt, bei dem die Prinzen Ludwig, Ruprecht, Franz, Leopold, Arnulf und Alfons erschienen waren. Prinz Ludwig, der den Trinkspruch auf den Prinzregenten ausbrachte, gedachte in warmen Worten des Kaisers, indem er betonte, daß wir alle der Be-

Die Erbschaft.

Kriminal-Roman von Ludwig Habicht.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Das Staunen, ja man darf wohl sagen, der Schrecken der Zuhörer war so groß, daß sie der Vorlesung ohne jede Unterbrechung zuhörten. Als die Summe genannt ward, die Lydia zufallen sollte, stieß der Pfarrer einen Laut aus, der weit mehr wie Bestürzung als wie Freude klang; Lydia sah aber da, die Hände in den Schoß gefaltet, die dunklen Augen starr auf den Vormund gerichtet, die Lippen halb geöffnet.

Als Friebe seine Vorlesung beendet hatte, blieb es noch einige Minuten still im Zimmer, und dann galt die erste Bemerkung nicht dem Erbe, sondern dem Erblasser. Die Hände faltend, sagte Pfarrer Haberkern: „Gott sei der Seele des Armen gnädig. Ich wünschte, er hätte mir früher die Beruhigung gegeben, daß er ein arbeitsames Leben führt und nicht erst nach seinem Tode sein Geld zugebacht.“

„Er hat vielleicht selbst kommen wollen und

es immer wieder verschoben, bis es zu spät war,“ bemerkte Lydia.

„Kannst recht haben!“ nickte der Justizrat, „aber Mädchen, ichau mich doch einmal an. Wie ist Dir denn zu Mute als Besitzerin von einer halben Million Mark?“

Lydia stieß nur einen tiefen Seufzer aus.

„Kannst es noch gar nicht fassen!“ fuhr, sich an ihrem Anblick weidend, der Justizrat fort, „hast gar keine rechte Vorstellung, was für eine Summe das ist, was man dafür alles haben kann, und welche Bedeutung sie giebt. Nun glücklicherweise bin ich da und werde als Dein Vormund schon dafür sorgen, daß das Vermögen gut angelegt wird und Dir nicht verloren gehen kann.“

„Ach das viele, viele Geld!“ rief jetzt der Pfarrer. „Für mein einziges einfaches Mädchen ist die Summe eigentlich zu groß.“

Der Justizrat hätte ihm gern zugestimmt und ihm gesagt, daß er eine andere Verteilung gewünscht hätte; er unterdrückte jedoch eine solche Bemerkung, um weder den Pfarrer noch Lydia zu beunruhigen. Beide legten ihre Freude an den Tag, daß Driller und Köhricht ebenfalls bedacht waren und schienen in ihrer Beltun-

kenntnis den großen Abstand zwischen deren Anteil und der Erbschaft gar nicht zu ermessen, sondern 50 000 Mk. ebenfalls für einen Reichtum zu halten.

„Nun, ein einzelnes einfaches Mädchen wird sie am Ende nicht lange mehr bleiben,“ sagte er deshalb mit vergnüglichem Schmunzeln. „Mit 500 000 Mk. ist sie eine sehr annehmbare Partie und kann, wenn sie will, sogar einen Grafen heiraten!“

Lydia schlug die Hände vor das Gesicht, schrie laut auf und brach in einen Thränenstrom aus. Die Worte des Justizrats wirkten auf sie, als wäre ein Sonnenstrahl plötzlich in einen dunklen Raum gefallen und blende alle darin befindlichen Gegenstände mit blendendem Lichte erhellt. Erst in diesem Augenblicke ward ihr klar, welche Bedeutung die ihr zugefallene große Erbschaft für sie hatte.

„Das Glück, das große Glück!“ rief sie. „O nun kann alles, alles gut werden! Nun wird die Gräfin —“ erichrocken hielt sie inne; ihr liebliches Gesicht ward wie mit Blut übergoßen. Einen verschämten Blick auf den Justizrat, einen hilfselehenden auf den Dheim werfend, eilte sie aus dem Zimmer. Friebe wollte sie

strebungen des Kaisers, Europa und besonders Deutschland den Frieden zu sichern, mit dem größten Danke gedenken und diesen bisher erfolgreichen Bemühungen für und für den gleichen Erfolg wünschen. Auch aus Augsburg, Nürnberg und anderen Städten werden ähnliche Veranstaltungen gemeldet.

— 24. Jan. Die Beteiligung der bayerischen Truppen an den diesjährigen Kaisermanövern ist nach der „Augsb. Abdtg.“ als eine Thatfache anzusehen. Die betr. Vereinbarungen zwischen dem Prinzregenten und dem Kaiser sind schon seit geraumer Zeit getroffen.

Berlin, 27. Januar. Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers wurde heute feierlich begangen. Um 8^{3/4} fand Gratulation in dem Kreise der königlichen Familie statt, dann wurde der engere Hof zur Gratulation empfangen. Später erfolgte die Nagelung zweier neuer Fahnen. Sodann wurde Gottesdienst in der Schloßkapelle abgehalten, dem Gratulationscour im Weißen Saale folgte. Mittags wohnte der Kaiser der Paroleausgabe im Zeughaufe bei. Am Abend findet bei den Majestäten Familientafel statt.

Hamburg, 23. Jan. Eine entscheidende Abstimmung über die Fortsetzung des Streiks erfolgt wahrscheinlich am Samstag.

Ausland.

Rom, 28. Jan. König Humbert sandte gestern an den deutschen Kaiser zugleich namens seiner Gemahlin, des königlichen Hauses und des italienischen Volkes ein in herzlichen Worten abgefaßtes Glückwunschtelegramm ab.

Paris, 20. Jan. Hier, in London und New-York erscheint heute in einer Million Exemplaren ein von den Unzufriedenen aller türkischen Provinzen unterzeichneter Aufruf an das türkische Volk, dem Absolutismus des Sultans ein Ende zu bereiten und die Kontrolle der Regierung durch das Volk zu erzwingen.

Alexandrien, 26. Januar. Eine von einem englischen Offizier geführte Abteilung Polizeimannschaften steckte in Oberägypten ein Haus in Brand, in welches sich acht Uebelthäter geflüchtet hatten. Die Leute verbrannten. Dieses Vorgehen rief in allen Klassen der Bevölkerung großen Abscheu hervor. Der Fall erinnert lebhaft an die englischen Greuelthaten in Südafrika.

Athen, 28. Jan. Vor der Universität kam es gestern zu ersten Ruhestörungen. Die Studierenden, welche die Entfernung des Professors Galvani verlangten, halten die in der Nähe der Universität befindlichen Gebäude besetzt und lassen niemand passieren; sie beabsichtigen die Nacht über dort zu bleiben. Die Zugänge selbst werden militärisch bewacht. Bei einem Zusammenstoß zwischen den Studierenden und den Truppen wurden ein Sergeant und 2 Studierende verwundet. Die Blätter, ohne Ausnahme der Parteirichtung, sprechen sich mißbilligend über das Verhalten der Studierenden aus.

Verschiedenes.

< **Sinsheim, 27. Jan.** Zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers versam-

zurückhalten, aber der Pfarrer verhinderte ihn daran. „Laß das Kind,“ sagte er, „sie muß mit ihrem Herzen und ihrem Gott allein sein. Was plötzlich über sie gekommen, ist gar zu wunderbar und überwältigend; hat es mich doch selbst mächtig erschüttert.“

„Lassen wir sie,“ stimmte der Justizrat bei. „Was wir noch miteinander zu bereden haben, dürfte ohnehin besser in ihrer Abwesenheit geschehen. Es scheint, die Erbschaft gewinnt in ihren Augen erst Wert, seit sie darauf aufmerksam geworden ist, daß sie sie dem geliebten Mann zubringen kann.“

„Ich würde es bedauern, wenn es anders wäre,“ sagte der Pfarrer. „Meinst Du, daß die Gräfin Kunig jetzt die Heirat mit freundlicheren Augen ansehen wird?“

„Ohne allen Zweifel,“ erwiderte der Justizrat zuversichtlich. „Es ist ihr ja nur um eine reiche Partie für den Sohn zu thun. Wenn der junge Graf seinen Sinn nicht geändert hat.“

(Fortf. folgt.)

melte sich gestern Abend der Militärverein in der Bierbrauerei Stecher. Der I. Vorstand, Herr Stadtrechner Schick begrüßte die äußerst zahlreich Anwesenden, denselben die Bedeutung der Feier schildernd. Seine Rede lief in ein von der Versammlung begeistert aufgenommenes Hoch auf Kaiser Wilhelm II. aus. Herr Professor Schwarz gedachte in längerer Rede der großen Verdienste Sr. Königl. Hoh. des Großherzogs, unseres erhabenen Protectors, um die Wiederrichtung des deutschen Reiches, und schloß mit einem Hoch auf den Gefeierten, in das wiederum begeistert eingestimmt wurde. Das dritte Hoch, ausgebracht von Herrn Controlleur Herrmann, galt dem deutschen Heere und der Marine und fand ebenfalls bei den Anwesenden kräftigen Wiederhall. Bestens gelungene Musikstücke der Morano'schen Kapelle, gediegene Solovorträge und Gesamtgesänge vaterländischer Lieder förderten wesentlich die gemüthliche Stimmung, die bis zum späten Schlusse die schöne Feier belebte.

* **Sinsheim, 28. Jan.** Gestern Abend fand sich die hiesige Einwohnerschaft zum Festbankett im „Löwen“ zusammen. Die Beteiligung war auch diesmal eine so starke, daß der große Saal dem gewaltigen Andrang gegenüber sich gleichwohl als zu klein erwies. Nach einem von der Feuerwehrkapelle vorgetragenen Musikstück wandte der Vorsitzende, Herr Oberamtmann Reim, sich mit herzlichen Begrüßungsworten an die Festversammlung, der er die Bedeutung des Geburtstages des Kaisers als nationalem Feiertag darlegte, an welchem die vaterländisch gesinnten Männer ohne Unterschied des Standes und der Partei sich vereinigen, getragen von dem Gefühl der Zusammengehörigkeit, der Vaterlandsliebe und der Treue zu Kaiser und Reich. Die eigentliche Festrede hielt Herr Stadtpfarrer Schumann. In begeisterten Worten wußte er in umfassender Weise das Leben und die Thaten des Kaisers zu einem Gesamtbilde zu vereinigen, in welchem der Deutsche seinen Kaiser als den Repräsentanten des großen und machtvollen Reiches sich verkörpert denkt und in welchem zugleich die deutsche Treue sich wiederpiegelt. Leider aber sah der Herr Redner sich zu dem Geständnisse gezwungen, daß unserem Volke es nicht gegeben sei, sich selbst zu regieren, es fehle ihm der richtige Zusammenhalt. In der inneren Zerspaltung durch das vielgestaltige Parteiwesen aber sei es ein großes Glück, daß wir eine starke Armee und in dem Kaiser einen thatkräftigen Führer hätten, welcher das deutsche Volk durch alle Wirrnisse hindurchführt, die Macht und das Ansehen des Reiches, die Wohlfahrt des Volkes in unablässiger Pflege des Friedens fördert und das Vaterland gegen innere und äußere Feinde beschützt. Mit dem Gelöbniße, immerdar treu zu Kaiser und Reich zu halten und dem Wunsche, daß Gott unsern Kaiser und seine Familie gesund und wohl erhalten möge, schloß der Herr Redner mit einem von der Festversammlung jubelnd aufgenommenen Hoch auf Kaiser Wilhelm II. Nachdem der Beifallssturm verrauscht war, sang die Versammlung unter Musikbegleitung das prächtige Lied „Deutschland über alles“. Herr Bürgermeister Speiser feierte nunmehr in mächtig ergreifenden Worten unsern geliebten Landesfürsten als leuchtendes Vorbild ächter Kaiser-treue und als wahren Vater des Vaterlandes, und er entledigte sich seiner Aufgabe mit solch eindringlicher Kraft und Gefühlswärme, daß die Festversammlung am Schlusse in langanhaltenden Beifallsjubel ausbrach. Nach dem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Großherzog wurde von den Anwesenden die erste Strophe der Landes-hymne stehend gesungen. Herr Steuerkontrolleur Herrmann gedachte in kerniger, von kräftigem Beifall begleiteter Rede des deutschen Heeres und der Marine, welchen er sein Hoch widmete, in das ebenfalls donnernd eingestimmt wurde. Den wiederum von freudigem Beifall begleiteten Schlußtoast brachte Herr Oberamtmann Reim auf das deutsche Vaterland aus und nochmals braufte ein lang anhaltendes begeistertes Hoch der Versammlung durch den festlich geschmückten Saal. Zwischen und nach den einzelnen Reden erschollen vaterländische Lieder und die heiteren Klänge der Festmusik, welche jedesmal kräftig applaudiert wurden. Besonders aber waren die herr-

lichen Gesangsvorträge des Liederkranzes dazu angethan, die gehobene patriotische Begeisterung der Versammlung immer wieder aufs neue anzufachen und stürmischen Beifall zu erwecken. Als daher Herr Oberingenieur Baer die großen Verdienste der Kapelle und namentlich der Sänger um das gute Gelingen der Feier dankbar anerkannte, war es ganz selbstverständlich, daß auch in das auf dieselben ausgebrachte Hoch kraftvoll eingestimmt wurde. Noch lange über Mitternacht hinaus währte das herrlich schöne, durch keinen Mißton gestörte Fest, welches sicher allen Teilnehmern noch lange in angenehmster Erinnerung bleiben wird.

* **Sinsheim, 28. Jan.** Die Geschworenen für die im 2. Quartal in Mannheim stattfindenden Schwurgerichtsverhandlungen sind am 25. d. ausgelost worden. Unter denselben befindet sich Herr Bürgermeister Ludwig Benz I. in Kirchardt.

* **Sinsheim, 28. Jan.** Als neue eindringliche Warnung, unserer Jugend keinerlei Schußwaffen zugänglich zu machen oder gar zum Gebrauch zu überlassen, wird uns ein letzter Tage in Zaisenhausen bei Bretten vorgelommener trauriger Fall mitgeteilt. Hiernach hatte ein 13jähriger Knabe, welcher (vermutlich mit einer Flobertbüchse) nach Spazieren schoß, das Unglück, einen anwesenden Kameraden durch einen Schuß so schwer zu verletzen, daß derselbe alsbald den Geist aufgab.

* **Mischelfeld, 26. Jan.** Letzten Samstag gab der hiesige Turnverein seinen Mitgliedern im Gasthaus zum „Adler“ eine Abendunterhaltung, bei welcher auch der Gesamtverband des Sinsheimer Turnvereins uns mit seiner Anwesenheit erfreute. Das aus 10 Nummern zusammengesetzte Programm war zumeist humoristischen Charakters und wurde in allen Theilen vorzüglich durchgeführt. Nicht minder gefielen die eingeflochtenen turnerischen Aufführungen, welche von der großen Gewandtheit und Tüchtigkeit der Ausführenden glänzenden Zeugnis gaben und von den zahlreichen Besuchern kräftig applaudiert wurden. Von den Unterhaltungsnummern verdienen als besonders erfolgreich hervorgehoben zu werden: das humorist. patriotische Duett „Gut Heil“ (aufgeführt von Vater und Sohn), „die lustigen Bagabunden“, „Bröselmehrs Liebesständchen“, „der Lügner und sein Sohn“, „der böse Rummelberger“ oder „Gottlieb blas“, ferner die urkomische wissenschaftliche Abhandlung „der Mensch“ mit bildlicher Darstellung, und zum Schlusse Prof. Lindemanns neueste Erfindung sprechender Automaten. Die von einem fixigen Schnellmaler gelieferten Bilder fanden zugunsten der Vereinskasse riesigen Absatz. Auch die Gesangsabteilung trug durch hübsche Lieder zur Verschönerung des Abends bei. Der Sekretär des Sinsheimer Vereins, Herr Julius Schick, brachte bei diesem Anlasse einen Toast aus auf die Turnsache, die in neuerer Zeit im Bezirk wieder mehr Boden gewonnen hat.

± **Weiler, 27. Jan.** Auch hier war man bemüht, den Geburtstag unseres Kaisers würdig zu begehen. Am Vorabend versammelten sich auf Einladung des hiesigen Militärvereins im Gasthaus zum „Ritter“ dahier der Militär- und Gesangverein, sowie der Gemeinderat und sonstige Ortsbürger, um gemeinsam in herzlicher Weise diese Feier zu begehen. Der neugewählte Vorstand des Militärvereins begrüßte in schön gewählten Worten die Kameraden, sowie den mitwirkenden Gesangverein und brachte dem Kaiser ein kräftig aufgenommenes Hoch. Herr Hauptlehrer Arnold sprach seine Freude über die gemeinsame Feier dieser patriotischen Feste aus und widmete der Eintracht sein Hoch. Später toastete der Vorstand des Gesangvereins, Herr Georg Barthel, Gemeinderat, in kerniger Weise auf das Blühen des Militärvereins, zugleich demselben für die freundliche Einladung dankend. Daneben wechselten in reicher Folge patriotische und andere Lieder, von dem Gesangverein trefflich vorgetragen, mit komischen Vorträgen ab. Zugleich sollen diese Zeilen dem Dank des Militärvereins an den Gesangverein für seine bereitwillige Mitwirkung und gelungenen gesanglichen Darbietungen Ausdruck geben.

A **Neckarbischofsheim, 28. Jan.** Auch in hiesiger Stadt wurde die Geburtstagsfeier unse-

res Kaisers Wilhelm II. in würdiger Weise begangen. Am Sonntage fand Kirchenparade und Festgottesdienst statt. Gestern, am eigentlichen Geburtsfest, veranstaltete die Einwohnerschaft ein Bankett im Gasthaus zum „Schwanen“. Daselbe war zahlreich besucht. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den 1. Vorstand des Kriegervereins, Herrn August Lehmann, hielt Herr Amtsrichter Dr. Grüninger die Festrede. Das auf Se. Maj. Kaiser Wilhelm II. ausgebrachte Hoch fand freudigen Wiederhall. Herr Bürgermeister Neuwirth, aus dem reichen Borne seiner Erinnerungen schöpfend, gedachte des deutschen Vaterlandes. Herr Tierarzt Maier toastete auf unsern allverehrten Landesfürsten, Großherzog Friedrich. Das Absingen patriotischer Lieder trugen wesentlich zur Erhöhung der Feier bei.

L. Billingen, 28. Jan. Heute findet im II. bad. Reichstagswahlbezirk, bestehend aus den Amtsbezirken Triberg, Billingen, Donaueschingen, Engen und Bonndorf, Ersatzwahl für den leider zu früh verstorben. Reichstagsabgeordneten Fürsten Karl Egon von Fürstenberg statt. Seitens der Nationalliberalen wurde prof. Arzt Dr. Merz in Furtwangen, seitens der Ultramontanen Landtagsabgeordneter, Bürgermeister und Bauernvereinsvorstand Schüler in Ebringen am Kaiserstuhl als Kandidat aufgestellt, daneben sammeln die Sozialdemokraten Stimmen für ihren Zahlkandidaten Krohn aus Konstanz. Es handelt sich um eine Kraftprobe zwischen Nationalliberalismus und Ultramontanismus. Der Wahlkampf war ein heftiger. Auf den Ausgang der Wahl ist man sehr gespannt. Beiderseits hofft man zu siegen.

L. Billingen, 29. Jan. (Telegramm.) Merz (natl.) 8666, Schüler (ultr.) 8063, Krohn (Soz.) 1097 Stimmen. Stichwahl zwischen Merz und Schüler.

Wie aus Karlsruhe mitgeteilt wird, ist nun das Urteil gegen Premierlieutenant v. Brüsewitz ausgeprochen. Nach demselben ist v. Brüsewitz zu 3 Jahren und 20 Tagen Gefängnis und Ausstoßung aus dem Heere verurteilt worden. Sicherem Vernehmen nach ist Brüsewitz bereits ins Landesgefängnis zu Freiburg abgeliefert worden.

Das 5 Jahre alte Töchterchen des Kaver Schmalz in Fischerbach wollte am letzten Sonntag Abend mit einer Handlampe die Hängelampe anzünden, wodurch dieselbe explodierte und

die Kleider des armen Kindes in Brand setzte. An den Brandwunden ist das Mädchen am Dienstag gestorben.

— Sesselmacher Franz Burkard von Hügelsheim wurde vom Schwurgericht Konstanz wegen Brandstiftung zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt. Infolge seiner ruchlosen That waren 4 Häuser in der Salmannswiegergasse in Konstanz abgebrannt und dabei 1 Kind umgekommen.

— Gestern ereignete sich im hiesigen Bezirk schon wieder ein Unglücksfall beim Holzfällen. In Seifen (Ul. Blaubeuren) wurde der ca. 58 Jahre alte Holzmacher G. Fülle beim Fällen einer Tanne von dem unermutet stürzenden Baum so getroffen, daß er sofort tot war.

— Aus Rassel, 27. Jan., wird gemeldet: Infolge von Schneeverwehung ist der Bahnverkehr nach allen Richtungen gestört. Der Berlin-Frankfurter Nachturzug ist bei Göttingen stecken geblieben. Auch auf den Thüringer Linien sitzen hinter Bebra mehrere Züge fest.

— Die Berliner Morgenblätter vom Mittwoch melden über einen in vorvergangener Nacht verübten Raubmordversuch aus Spandau: Bei dem Herbergswirt Kern wohnte der Hausdiener Mörke, der im September v. J. 1200 Mark geerbt hatte und seitdem arbeitslos war. Als er das Geld verbraucht hatte, wollte sich Mörke, der dem Wirte noch für Kost und Logis schuldig war, durch Verabreichung des Wirtes Geld verschaffen. Er lauerte demselben im Keller in einer Nische auf und brachte ihm mit einem Beile mehrere Hiebe bei. Auf die Hilferufe des Wirtes eilten zwei Gäste und das Dienstmädchen herbei, überwältigten den Mörder und machten Anzeige bei der Polizei, welche ihn verhaftete.

Unserer heutigen Nummer liegt ein Exemplar des „Oberbadiischen Viehzüchters“ bei. Wie die geehrten Leser sehen werden, erscheint dieses Blatt in Rastatt und dient den Oberbadiischen Viehzüchtern als Verbandsorgan. Dasselbe hat dieses Jahr seinen fünften Jahrgang begonnen und wer die Entwicklung und innere Entfaltung des Blattes während der ganzen Zeit seines Erscheinens verfolgt hat, muß offen gestehen und öffentlich anerkennen, daß sich dessen Redakteur und Verleger in lobenswerthem Eifer der gemeinnützigen Sache hingibt. Die Viehzüchter des oberbadiischen Verbandes haben den Wert dieses Blattes, das in jeder Nummer eine Viehverkaufsliste bringt, aber auch erkannt und keiner der Viehzucht treibenden Landwirte kann dieses ihm lieb gewordene Blatt mehr entbehren. Bringt es ihm doch nicht nur gediegene Artikel belehren-

den Inhalts über alle Fragen seines Faches, wie Haltung, Fütterung und Pflege des Rindviehs, Jungviehanzucht, Pferdezüchtung und Schweinezucht etc., sondern der Oberbadiische Viehzüchter betrachtet es als eine seiner Hauptaufgaben, den Landwirt über die jeweiligen Marktverhältnisse des In- und Auslandes aufzuklären, ihm über die Lage des Zucht- und Mastviehs, Frucht-, und Düngemarktes Bericht zu erstatten. Verbindungen mit allen Herren Ländern machen es der Schriftleitung dieses Blattes wie keiner möglich, den Landwirt in allen Fragen stets auf dem Laufenden zu erhalten. Die Mitarbeiterenschaft einer Reihe von erfahrenen Fachleuten und berühmten landwirtschaftl. Schriftstellern gibt dem Blatte wissenschaftlichen Wert, der noch durch naturgetreue, meist nach Photographien gemachte Abbildungen und Kunstbeilagen erhöht wird. Wie gesagt, die Landwirte und Viehzüchter des Oberlandes haben den Wert dieser Fachzeitschrift längst eingesehen und wir möchten nicht versäumen, auch die Viehzüchter unseres Bezirkes der Frage näher zu bringen, ob sie nicht auch auf dieses empfehlenswerte Blatt abonnieren wollten. Zwar besteht ja allerdings in unserem Bezirk noch keine Zuchtgenossenschaft, wie dies im Oberland der Fall ist, aber was nicht ist, kann noch werden und gerade der „Oberbadiische Viehzüchter“ wird manchem Landwirt die Vorteile solcher Züchtervereinigungen klar machen. Für das Aufblühen unserer Rindviehzucht ist es als ein günstiges Zeichen zu betrachten, wenn sich eine gediegene Fachzeitschrift Eingang verschafft. „Wenn die Zeitschrift, sagt Herr Geh. Oberregierungsrat Lydtin, nicht bereits bestände, so müßte sie ins Leben gerufen werden. Ein bis zu einer Höhe entwickelter Betriebszweig, wie ihn unsere badiische Viehzucht bildet, darf nicht rasten und nicht rosten. Es bedarf aller Mittel, welche geeignet sind, ihn zu halten und zu heben und zu diesen Mitteln gehört in der heutigen Zeit auch eine gute Presse.“

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.

6 Meter Belfort Winterstoff	zum Kleid für M. 2.40 Pfg.
6 „ Damentuch solid. Qual.	„ „ „ 3.30 „
7 „ Levantine gar. waschächt	„ „ „ 2.80 „
6 „ Flanell bedruckt	„ „ „ 4.80 „
6 „ Cheviots Diagonal	„ „ „ 4.50 „

solider Qualität

Gelegenheitskäufe in Woll- und Waschstoffen
zu reduzierten Preisen
versenden in einzeln. Metern, Roben, sowie ganz. Stücken
franco ins Haus — Muster auf Verlangen umgehend

OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.
Abteilung für Herrenkleiderstoffe:
Bukskin z. ganz. Anz. M. 4.05, Cheviots z. ganz. Anz. M. 5.85.

Schiffs-Nachrichten.

Red Star Line Antwerpen. Dampfer „Friesland“ ab Antwerpen 16. Januar ist am 27. Januar in Newyork eingetroffen.

Compagnie générale transatlantique Havre. Schnell-dampfer „La Gasgoigne“ ab Havre 16. Januar ist am 24. Januar in Newyork eingetroffen.

Mitgeteilt durch die konzessionierte Agentur:
A. Carl in Sinsheim a. G.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nr. 2203. In Sinsheim und in Hilsbach ist die Rotlaufkrankheit der Schweine ausgebrochen.

Sinsheim, den 22. Januar 1897.

Großh. Bezirksamt:
Reim.

Bekanntmachung.

Nr. 2172. In Sulzfeld (Amts Eppingen) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Sinsheim, den 22. Januar 1897.

Großh. Bezirksamt:
Reim.

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 2254. Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung obigen Betreffs vom 23. Dezember 1896 Nr. 29863 — Landbote Nr. 153 — bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß laut Erlaß Sr. Ministeriums des Innern vom 18. d. Mts. Nr. 1454 das Verbot des Handels mit Rindvieh im Umherziehen bis zum 15. März d. J. einschließlich verlängert worden ist.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden beauftragt, dies den in ihren Gemeinden wohnhaften Viehhändlern gegen Unterschrift sofort zu eröffnen.

Die Eröffnungsbescheinigung ist binnen drei Tagen anher vorzulegen.

Sinsheim, den 25. Januar 1897.

Reim.

Bekanntmachung.

Nr. 2386. In Hilsbach ist die Rotlaufkrankheit der Schweine erloschen.

Sinsheim, den 25. Januar 1897.

Großh. Bezirksamt:
Reim.

Bekanntmachung.

Nr. 2792. In Reidenstein und Obergimpern ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Sinsheim, den 25. Januar 1897.

Großh. Bezirksamt:
Reim.

Rechnungs-Formulare sind vorrätig in der Buchdruckerei von **G. Becker.**

Der Gemeindevoranschlag von Sinsheim

für das Jahr 1897

liegt vom 30. d. Mts an acht Tage lang zur Einsicht jedes Umlagepflichtigen im Ratszimmer öffentlich auf.

Sinsheim, den 29. Januar 1897.

Gemeinderat:

Speiser.

Laug.

Holz-Versteigerung.

Die Gr. Bezirksforstei Neckarschwarzach versteigert am

Mittwoch den 3. Februar d. J., vorm. 10 Uhr

auf dem Rathause in Schönbrunn aus Distrikt „Alter Berg“ 35 Lärchenstangen, 265 Ster Nadelholz-Prügel; aus Distrikt „Röderwald“ 78 Ster buchene, 38 Ster gemischte Scheiter, 72 Ster buchene, 70 Ster eichene, 63 Ster birkenen Prügel, 54 Ster Kahlholz, 700 Wellen; aus den Schlägen 8 und 9 am Sandelsberg 34 Ster eichene, 28 Ster gemischte Prügel und 82 Ster Kahlholz;

Donnerstag den 4. Februar d. J., vorm. 1/2 10 Uhr

im Gasthause zum Löwen in Schwanheim aus Distrikt „Aschenhof“ 38 Fichtenstämme, 104 eichene Wagnerstangen, 36 Ster gemischte Scheiter, 150 Ster eichene und gemischte Prügel, 3000 gemischte Wellen; aus Distrikt „Stahlschede“ 8 schwächere Eichen, 39 Nadelholzstämme, 2100 Hopfenstangen, Baumspähle und Bohnensteden, 21 Ster eichene Scheiter, 38 Ster gemischte Prügel, 1500 gemischte Wellen; aus Distrikt „Todenbrunnen“ 1200 Hopfenstangen, 600 Bohnensteden, 4 Ster Nadelholz-Prügel, 300 Wellen; aus Distrikt „Bangels“ 2500 Hopfenstangen, Baumspähle und Bohnensteden, 24 Ster Nadelholz-Prügel; aus Distrikt „Salzlackenkopf“ 72 Ster buchene Scheiter, 150 Ster buchene Prügel, 4500 buchene und gemischte Wellen.

Das Holz für Mittwoch zeigen die Forstwärte Bartmann in Schönbrunn und Kennig in Moosbrunn, das übrige Holz zeigt Domänenwaldhüter Münz in Schwanheim vor.

Zwangs-Versteigerung.

Am Montag, den 1. Februar d. J., vormittags 11 Uhr werde ich im Rathhaus in Eichelbach 20 000 Stück Cigarren geg. Barzahlung öffentlich versteigern.
Sinsheim, den 29. Jan. 1897.
Ritter,
Gerichtsvollzieher.

Bei Unterzeichnetem trifft Freitag den 5. Febr. eine Wagonladung

alter Weiß- und Rotwein
ein und verkauft denselben direkt vom Wagen zu sehr billigen Preisen

Max Adler, Wein-Handlung.

Chocoladen

in verschiedenen Packungen, feinste Cg- und Koch-Chocolade, Crém- und Mandel-Chocolade, Cacao

offen u. in Dosen empfiehlt bestens
Th. Bossaller.

Freiburger Früchtenkaffee

aus der Fabrik von

Kuenzer & Cie. in Freiburg Baden

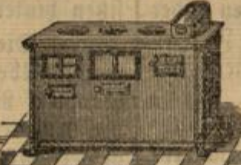
gibt mit nur wenig Bohnenkaffee und ohne Cichorie ein nahrhaftes, wohlschmeckendes Getränk von schöner Farbe und empfiehlt sich daher als billigster Kaffeezusatz.

Auch ohne Bohnenkaffee zu gebrauchen.
Nur acht Freiburger, wenn die Packete in glanzrota Papier und eben wie unten mit 3 ineinander gezeichneten Vierecken als Schutzmarke versehen sind.

Friedr. Brecht Eisenhandlung, Michelfeld

empfehl billigt:

Sparkochherde bestes Fabrikat, alle Sorten Kochhaisen, Drahtgesticht, 4- und 6eig, Stachelzann- und Spanndraht.



Gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh sind unter allen Brustbonbons die

Ostberg'schen Eibisch-Bonbons

überall als unübertroffen anerkannt; zu haben in Packeten à 20 Pfennig in Sinsheim bei den Herren: Apotheker Ganzenbach, Hugo Seufert; in Rappena: Aug. Niebergall, Peter Hoffmann; in Dühren: Fr. Fleck; in Eichelbach: G. Günther; in Neckarbischofsheim: J. Weber; in Weiler: J. Rudy; in Hilsbach: L. Hagmaier.

Kathreiner's Malzkaffee

wird nach patentirtem Verfahren mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen und ist deshalb etwas ganz anderes als gewöhnliches geröstetes Malz oder gebrannte Gerste.

Kathreiner's Malzkaffee

ist wohlschmeckend, gesund, und von Autoritäten der Wissenschaft als bester Kaffee-Zusatz und Ersatz empfohlen.

Kathreiner's Malzkaffee

Kathreiner's Malzkaffee

kommt nur in plombirten Packeten mit dem Bild des Herrn Pfarrers Kneipp und der Firma „Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken“ in den Handel.

Kathreiner's Malzkaffee

Kathreiner's Malzkaffee

Stöckfische

frisch gewässerte bei
Wilh. Scheeder.

Die Allerbesten

Brustbonbons sind und bleiben unterschieden
Carl Mill's allein echte
Spitzweggerich-
Brustbonbons

in Packeten à 10, 20 und 40 Pfg. Spitzweggerich-Brustsaft in Flaschen à 50 und 100 Pfg. Beste Hausmittel bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh u. s. w. Nur acht zu haben in Sinsheim: J. Ganzenbach, Apotheke, in Kirchardt: S. Waidler, in Michelfeld: Johann Kolb, in Steinsfurt: G. Brecht.

Ia. neue Apfelschnitze,
Ia. „ Dampfpäpfe,
Ia. „ Aprikosen,
Ia. „ calif. Birnschnitze,
Ia. „ türk. Zwetschgen
empfehl billigt
Wilh. Scheeder.

Kinderschlitten

empfehl
Carl-Fischer.

Aus der Verlässlichkeit des verstorbenen Karl Ruprecht ist eine vollständige

Schmiede-Einrichtung,
1 Kommode mit Glasaufsatz,
1 Bettlade m. Rost zu verkaufen.

Wein-Rosinen

billigt Th. Bossaller.

Wandsprüche

hält vorrätig
G. Münzesheimer.

Schöne reife Milchschweine

hat zu verkaufen
Schreiner Stoll
in Hoffenheim.

Schöne reife Milchschweine

hat zu verkaufen
Johann Hockenberger
in Steinsfurt.

Musik-Verein Sinsheim.

Samstag den 30. d. Mts., abends 1/9 Uhr

General-Versammlung

im Vereinslokale zum „Löwen“, wozu die Mitglieder freundlich einladet
Der Vorstand.

Verein für Handlungs-Commis von 1858

(Kaufmännischer Verein)

Hamburg, Kleine Bäckerstraße 32.

Die Mitgliedskarten für 1897, die Quittungen der Pensionskasse, sowie der Kranken- und Begräbnis-Kasse, e. S., liegen zur Einlösung bereit. Nach dem 1. Februar ist Verzugsvergütung zu zahlen! Eintritt in den Verein und seine Kassen täglich.

Der Verein empfiehlt den Herren Chefs für offene Stellen seine gut empfohlenen stellesuchenden Mitglieder. Am 15. Januar wurde die

60 000 ste

kaufmännische Stelle durch seine kostenfreie Vermittelung besetzt; in 1896 allein 4840 Stellen. Mitglieder z. Zt. über 53 000.

Beitrag für neubeitretende Handlungsgehülfen Mk. 6.— Eintrittsgeld, Portovorlage, Vermittelungsgebühr oder dergleichen wird nicht erhoben.

Bären-Kaffee

bester gebrannter ächter Bohnen-Kaffee
80, 85, 90, 95 u. 100 Pfg.
pr. 1/2 Pfund-Packet.



Alleiniger Hersteller
P. H. Inhoffen
Kaiserl. Kgl. Hoflieferant
Kaffee-Röst-Anstalten
Bonn und Berlin.

Zu haben in
Sinsheim bei Gg. Eiermann,
Hugo Seufert.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.
Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (selbst beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern per Pfd. 1. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg.; Feine prima Halb-dannen 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; Silber-weiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: Echt chinesische Ganzdannen (sehr stützstiftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.